

High-Tech macht das Leben leichter

In Rednitzhembach stellte Rüdiger Krug sein mediales Haus vor – Alltagstauglich – Steuerung vom Bildschirm aus



Drücken muss man noch selbst. Rüdiger Krug demonstriert an einem Touch-Screen, wie sein mediales Haus funktioniert.

Foto: Schmitt

REDNITZHEMBACH (stt) – Rednitzhembach ist zum Vorreiter in Sachen digitales Bauen und Wohnen geworden: Seit acht Wochen probt dort eine Familie die Annehmlichkeiten eines vernetzten High-Tech-Haushalts unter Alltagsbedingungen.

Im Gegensatz zu vergleichbaren Projekten wie dem „T-com-Haus“ in Berlin oder dem „Haus der Gegenwart“ in München sei „das mediale Haus in Rednitzhembach absolut alltagstauglich“, sagt Besitzer Rüdiger Krug, der mit

Frau und fünfjährigem Sohn im Forellenweg 8 wohnt.

„Ein Kühlschrank, der automatisch Joghurt im Supermarkt bestellt, ist Quatsch“, sagte Krug bei der gestrigen Vorstellung seines Hauses. Solche Anwendungen seien aber der Grund dafür, dass die wenigen Prototypen digital vernetzter Häuser den Laborstatus bislang noch nicht überwunden hätten. Krug ist Chef der Firma „Franken Lehrmittel Medientechnik“, die Gebäude mit systemintegrierter Multi-

mediatechnik ausrüstet. „Die Anwender wollen sehen, was sie kaufen“, so Krug.

Deshalb hat sich der Unternehmer als Anschauungsobjekt ein „komplett integriertes Haus in der neuesten digitalen Ausbaustufe“ gebaut. Es werde im Gegensatz zu vergleichbaren Häusern „tatsächlich rund um die Uhr bewohnt“, betonte Krug. Die darin verbauten Technik stamme nicht aus Forschungslaboren, sondern sei am Markt frei erhältlich. „Ein Haus mit diesen

Möglichkeiten kann sich heute jeder zulegen.“

Bei Gesamtkosten von 380 000 Euro hat Rüdiger Krug auf 270 Quadratmetern 80 000 Euro für die Medien- und Steuerungstechnik ausgegeben.

Dazu gehörten etwa die zentrale Steuerung von Licht, Heizung, Jalousien sowie die Sicherheits-, Medien- und Kommunikationstechnik des Hauses. Es gebe beispielsweise eine Kindallein-zu-Haus-Schaltung, die den Herd ausschalte, das Internet sperre und alle Fernsehkanäle bis auf den Kinderkanal blockiere. Steige der Lärmpegel über einen festgesetzten Wert, klinge bei den Eltern das Handy. Die Urlaubsschaltung alarmiere im Fall eines Stromausfalls die Nachbarn mittels eines vorgefertigten Alarmierungstextes. Die einzelnen Funktionen werden über

berührungsempfindliche Bildschirme, so genannte „Touch-Screens“, in einzelnen Zimmern gesteuert.

„Die Benutzeroberfläche ist frei gestaltbar und individuell auf die Bewohner zugeschnitten“, erklärte Krug. Damit die Multimediatechnik immer auf dem neuesten Stand gehalten werden könne, sei der Einbau eines zentralen Technikraums und großzügig dimensionierter Leerrohre für zukünftige Installationen in jedem Fall empfehlenswert.